

Dir. der Techn. Hochschule in Brünn (Brno), Florian S.; stud. 1863–67 an der Univ. Wien Jus, 1873 Dr. jur. 1867/68 absol. S. die Gerichtspraxis beim Landesgericht Wien, war dann Advokaturskandidat in Auspitz (Hustopeče), Olmütz (Olomouc) und Wien; 1874 Advokatenprüfung in Brünn, anschließend Praktikant in Wien, 1876–1907 Advokat mit dem Sitz in Wien. S. war in der Ständesvertretung in den verschiedensten Funktionen tätig: 1883–86 Mitgl. des Ausschusses, 1886–88 des Disziplinarrats, 1888–94 Prüfungskaor. für die Advokatenprüfung. Ferner gehörte S. 1888–1904 dem Wr. Bez. Schulrat (ab 1902 als 1. Obmann-Stellvertreter) an und war u. a. 1895–1905 Ausschußmitgl. des Dt. Schulver. Aufgrund seiner hervorragenden Kenntnisse auf allen Gebieten des Rechts und der Gesetzgebung wurde ihm 1890 die Hrsg. und Red. der „Juristischen Blätter“ übertragen. S. übte diese Tätigkeit – bis 1904 gem. mit E. Benedikt (s. d.) – bis zu seinem Tod aus und war während dieser Zeit bemüht, die Einführung der neuen Zivilprozeßordnung zu fördern; so war es kein Zufall, daß er seine redaktionelle Tätigkeit mit dem Abdruck der Artikelser. „Pro futuro“, dem Programm F. Kleins (s. d.), begann.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 23. 2. 1909; *Jurist. Bl.* 12, 1883, S. 54, 15, 1886, S. 66, 107, 17, 1888, S. 66, 23, 1894, S. 53, 101, 38, 1909, S. 97f.; *Allg. österr. Gerichts-Ztg.* 60, 1909, S. 76; *UA Wien*. (D. Ströher)

**Schindler Rudolf**, Verwaltungsbeamter. \* Wien, 16. 5. 1862; † Wien, 15. 12. 1921. Sohn eines Fleischhauers; besuchte das Schottengymn. und stud. 1881–85 an der Univ. Wien Jus, 1887 Dr. jur. Im selben Jahr trat er in den Dienst der niederösterreich. Statthalterei (1892 Statthalterekonzipist); kam 1896 als Ministerialkonzipist zur Dienstleistung ins Eisenbahnmin. 1898 Ministerialvizesekretär, 1902 Ministerialsekretär im Handelsmin., war S. 1904/05 mit der Leitung des Dep. für Angelegenheiten der Genossenschaftlichen Instruktion des Subventionswesens und des gewerblichen Fortbildungsunterrichts betraut; er war auch Verfasser einschlägiger Werke für den Gewerbeunterricht. 1907 Sektionsrat, wechselte er 1908 in das Min. für öff. Arbeiten (Leiter des Dep. für Fremdenverkehr und Ausst. Wesen), 1910 Min. Rat, 1913 i. R. Wesentlicher als seine Beamten-tätigkeit war jedoch sein Wirken in der Organisation von großzügigen Wohltätigkeitsaktionen (schon zur Zeit seiner Statthaltereitätigkeit), bes. aber seine Aufbau-

arbeit im 1893 gegründeten Ver. vom Goldenen Kreuze (ab 1907 Österr. Ges. vom Goldenen Kreuze), der es sich zur Aufgabe gestellt hatte, Kurhäuser für heilungsbedürftige Staatsbeamte zu errichten. Während S.s Tätigkeit als 1. Vizepräs. (ab 1899) bzw. als Präs. (ab 1910) erfolgte die Fertigstellung der Kurhäuser in Baden (NO), 1900, Karlsbad (Karlovy Vary), 1908, und des Spitals in Wien IX., 1914.

W.: Stud. über das Eisenbahn-Fachbildungswesen in Oesterr., in: *Oesterr. Eisenbahn-Ztg.* 22, 1899; Die allg. Gewerbevorschriften. Lehrbuch für gewerbliche Unterrichtsanstalten, 1901, 3. Aufl.: Lehrbuch der allg. Gewerbevorschriften, 1909; Das gewerbliche Fortbildungswesen in Österr., 1904; Lehrbuch der Gesetzeskde. für gewerbliche Unterrichtsanstalten, 1905; usw.

L.: *N. Fr. Pr.* (Abendausg.) und *Neues Wr. Tagbl.* vom 16. 12. 1921; *G. Mraz*, in: *90 Jahre Goldenes Kreuz 1893–1983*, o. J., S. 22, 25f., 29f., 32f., 37f., 42; *Allg. Verw. A. und UA*, beide Wien. (H. Karigl)

**Schindler Samuel**, Unternehmer. \* Mollis, Kt. Glarus (Schweiz), 17. 11. 1762; † Hard (Vorarlberg), 1. 11. 1830. Vater des Textilfabrikanten Fridolin S. (s. d.) sowie des Landammanns in Mollis, Dietrich S. (1795–1882), Großvater des Textilfabrikanten und Malers Samuel Wilhelm S. (s. unter Fridolin S.), Urgroßvater des Textilfabrikanten Cosmos und des Textilfabrikanten und Erfinders Friedrich Wilhelm S. (beide s. d.), Schwiegervater des Fabrikanten Melchior Jenny (s. d.). S., evang. HB, aus bescheidenen Verhältnissen stammender Handwerkersohn, erlernte das Handwerk der Weberei und verkaufte, vorerst angeblich als Wanderhändler, seine Produkte anfangs im Toggenburg, dann auch an wichtigen Plätzen außerhalb der Schweiz, und konnte sein Geschäft bald so ausweiten, daß er Heimarbeiter beschäftigen mußte. S. gründete einen Webkeller (1820), zog aber auch Seidenind., Baumwollgarnhandel etc. in seinen Geschäftskreis, bes. seitdem die Handweberei im 2. Jahrzehnt des 19. Jh. im Niedergang begriffen war. 1825 verlegte S. gem. mit seinem Schwiegersohn Jenny, den er nach Auflösung der Fa. Salomon Jenny & Söhne für sein Unternehmen gewinnen konnte und der sich auf Geschäftsreisen bereits bewährt hatte, einen Tl. des Betriebs (wohl auf Initiative Jennys) nach Hard (Türkischrotfärberei samt Druckerei): mit der Fa. Jenny & Schindler wurde damit der Grundstein für ein bedeutendes Ind. Unternehmen gelegt. Die Wertschätzung, die S. entgegengebracht wurde, zeigte sich auch in den öff. Ämtern (Schatzvogt, Chorrichter und Ratsherr), die er in Mollis bekleidete.